

# Hausärztliche Leitlinien - Implementation und Evaluation

## Erfahrungen der Leitlinien Gruppe Hessen - Hausärztliche Pharmakotherapie

Feßler J, Sterzing A für die Leitliniengruppe Hessen  
Schubert I, Köster I, Ihle P, v. Ferber L  
(PMV forschungsgruppe, Universität zu Köln)

in Kooperation mit der KV Hessen und dem Ärztlichen  
Zentrum für Qualität in der Medizin;  
Projektfinanzierung: VdAK/AEV, BMGS

# Fragestellungen des Projektes

- Entwicklung evidenzbasierter hausärztlicher Leitlinien durch Hausärzte
- Erprobung eines Implementierungskonzeptes
  - Integration der Leitlinien in die Arbeit der PMV-Pharmakotherapiezykel
- Evaluation des Implementierungserfolges
  - schriftliche Befragung zur Akzeptanz (ÄZQ) und Anwendung der „hausärztlichen Leitlinien“ (PMV)
  - Evaluation des Verordnungsverhaltens durch Vergleich der Verordnungsdaten vor und nach Durchführung der Zirkel

# Problemlage

- Der Leitlinienentwicklungsprozess endet meist mit der Veröffentlichung der Leitlinie
- Es gibt keinen „Königsweg“ zur Implementierung der Leitlinien (i. S. evaluierter Verfahren)
- Leitlinienimplementierung zielt auf Verhaltensänderung, d.h. fördernde und hemmende Faktoren sind zu berücksichtigen (s. Grimshaw/ Russell 1993, Grol et al. 1998, Cabana et al. 1999, Burgers et al. 2003, Michie /Johnston 2004)
- Es bedarf valider Indikatoren (und Goldstandards) zur Messung des Umsetzungsgrades der Leitlinienempfehlungen (und entsprechender Daten)

# Rahmenbedingungen der Leitlinienimplementierung

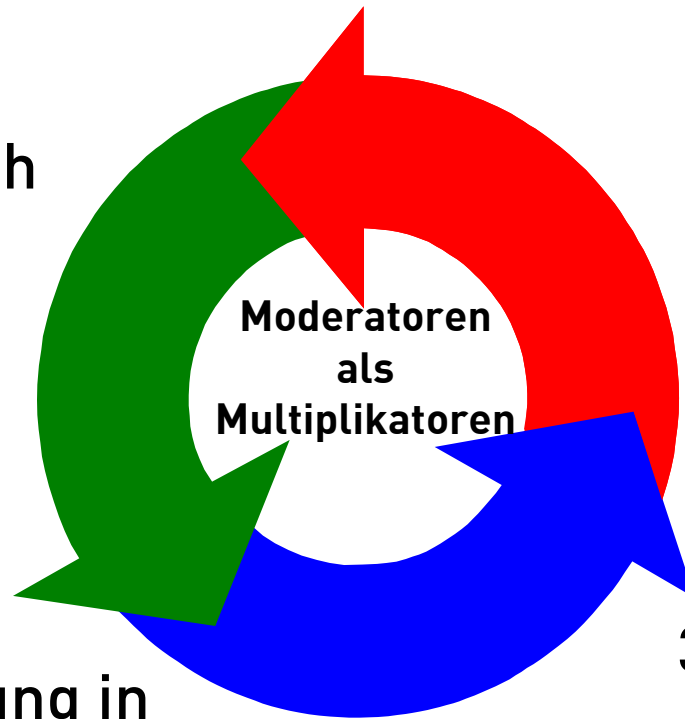
Nutzung der Infrastruktur der PMV-Pharmakotherapie zirkel (KV Hessen und VdAK/AEV-Hessen)

- Datengestützte Qualitätssicherung: Feedback der Verordnungsweise auf der Basis von Diagnose- und Verordnungsdaten der teilnehmenden Praxen
  - Konzeption wurde Ende der 80er Jahre von L.v. Ferber/L. Alberti entwickelt und implementiert
- konstante Moderatorengruppe seit 15 Jahren
- kontinuierliche Evaluation der Maßnahme
- 1998: Gründung der „Leitliniengruppe Hessen - hausärztliche Pharmakotherapie“ durch Moderatoren der PMV-Zirkel (bisher 60 Sitzungen)

# Implementierung als Rückkopplungsprozess

1. Leitlinien-  
entwicklung durch  
Leitliniengruppe

2. Test: Vorstellung in  
Moderatorengruppe

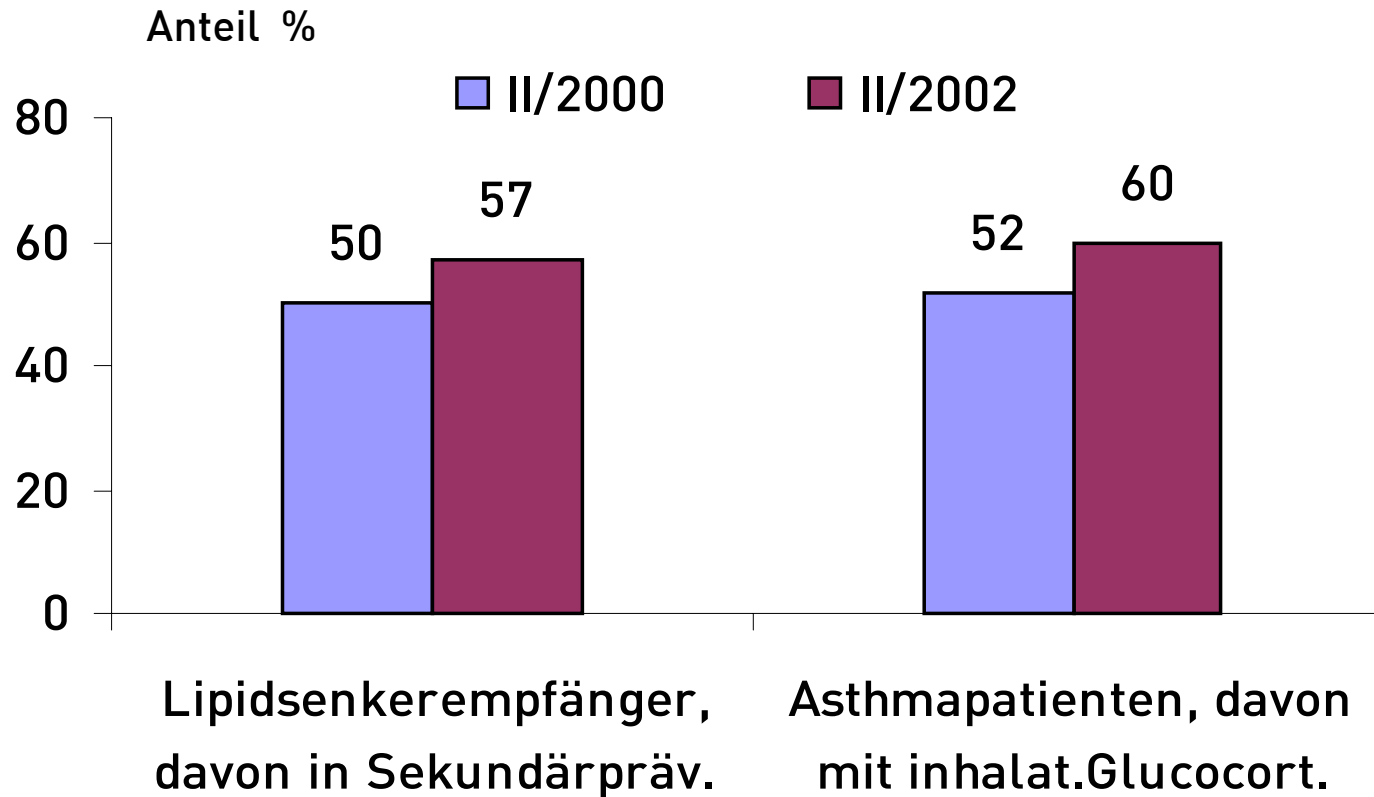


4. Feed-back an  
Leitliniengruppe  
(Protokolle / Evaluation /  
Befragung der Anwender)

3. Verbreitung durch  
Qualitätszirkel  
(Verordnungsanalyse,  
Indikatoren, Diskussion)

- **Vergleich der Verordnungsweise vor und nach Leitlinienimplementierung**
  - hier: 143 Praxen; Verordnungs- und Diagnosedaten für II. Quartal 2000 und II. Quartal 2002
  
- **Darstellung des Umsetzungsgrades von Leitlinienempfehlungen anhand von Indikatoren**
  - Umsetzung von (neuen) Therapieempfehlungen
  - Therapiekontrolle (z.B. der Verordnungsmenge)
  - Qualität der Arzneimittelauswahl

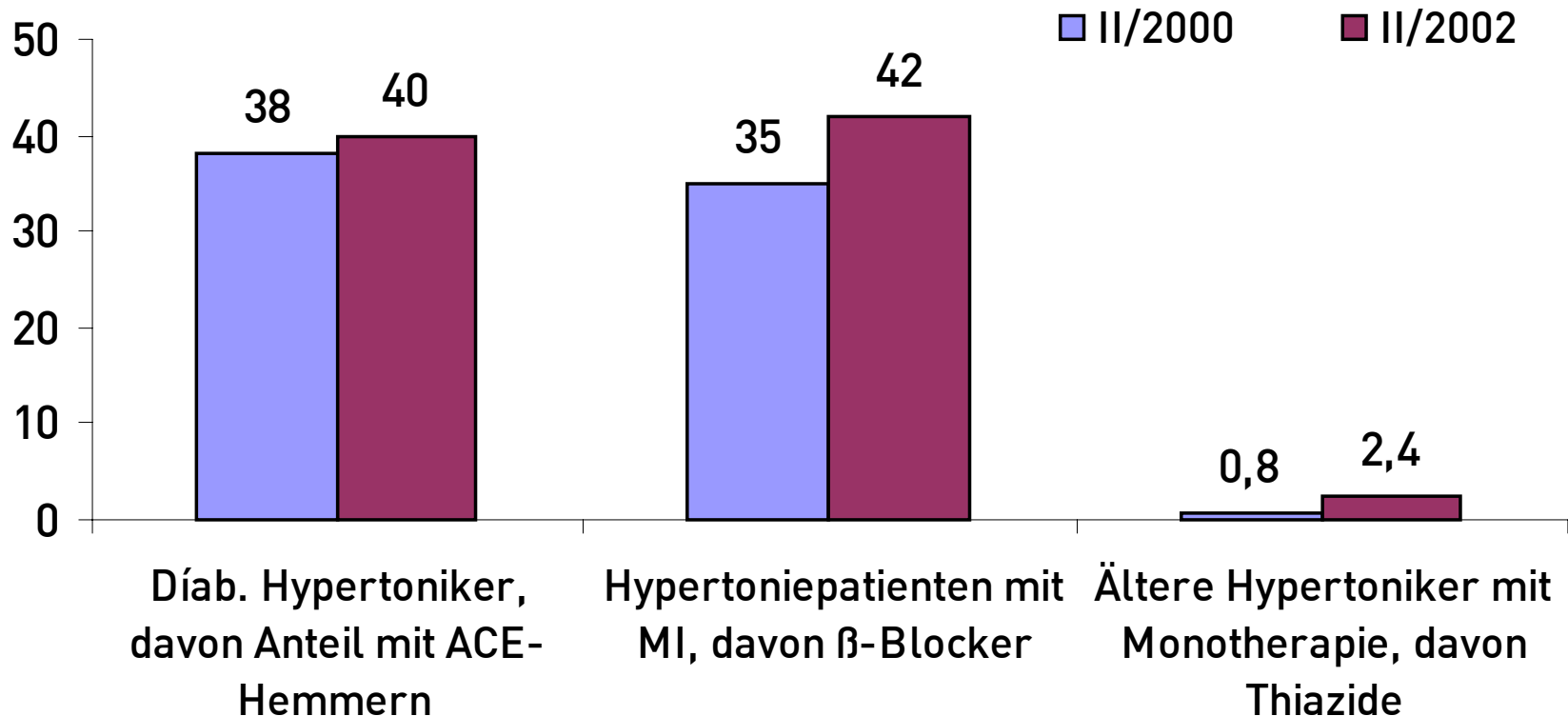
# Umsetzung von Therapieempfehlungen (1)



p = 0,001

# Umsetzung von Therapieempfehlungen (2)

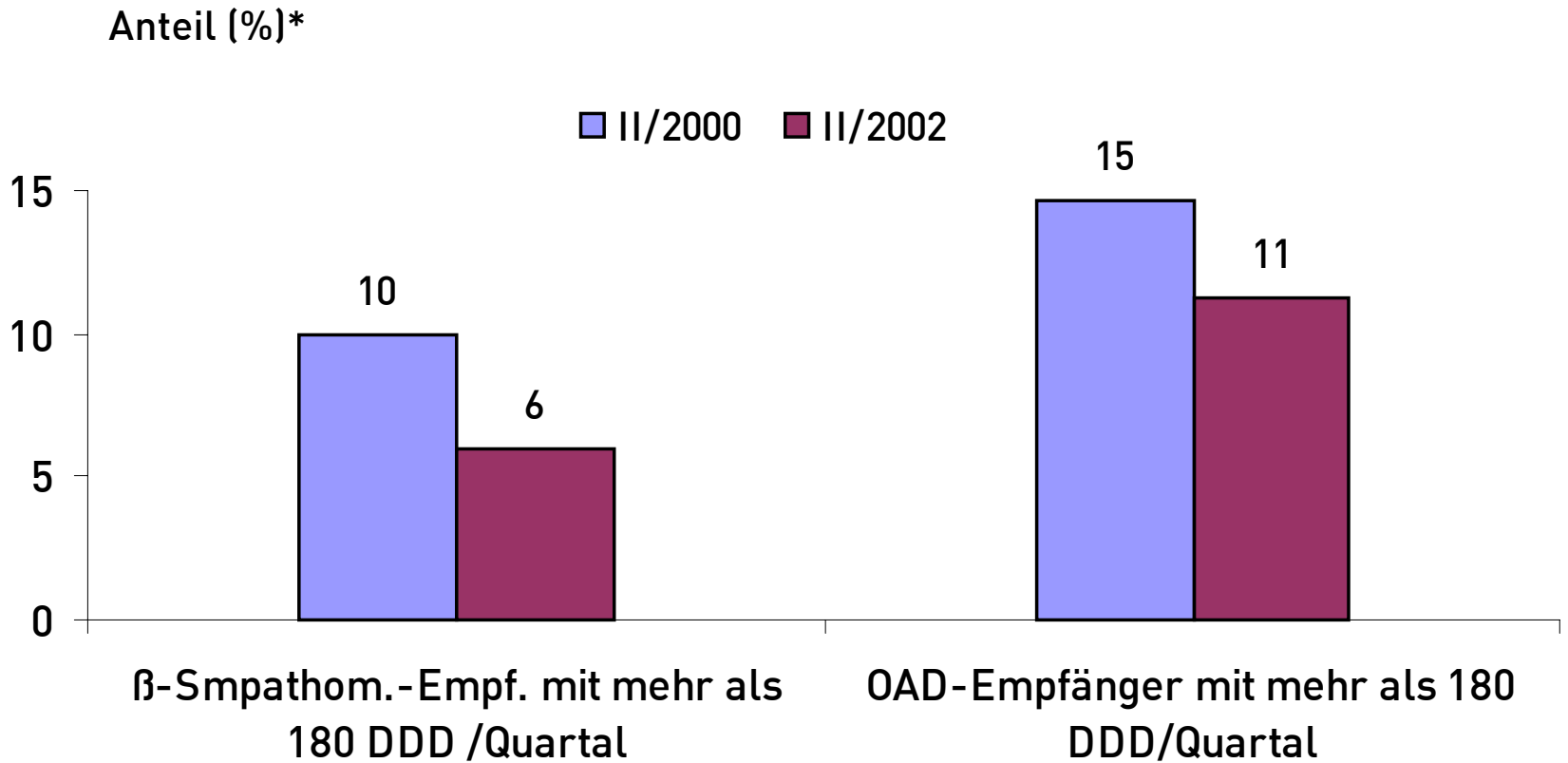
Anteil (%)\*



\* verschied. Bezugsgrößen

p = 0,001

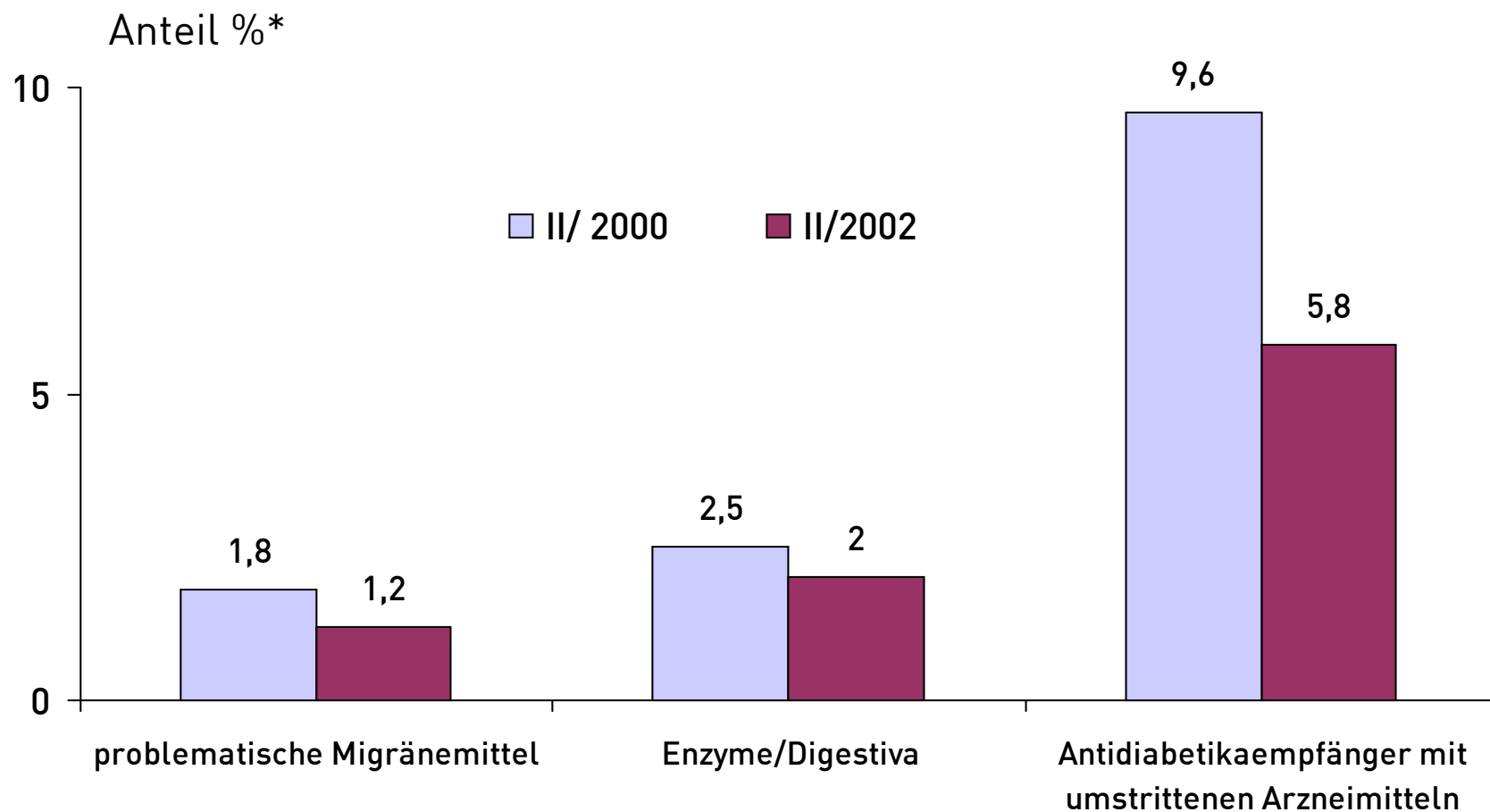
# Therapiekontrolle: Verordnungsmenge reduzieren



\* verschied. Bezugsgrößen

p = 0,001

# Qualität der Arzneimittelauswahl



\* verschied. Bezugsgrößen

p = 0,001

## Implementation der Leitlinien durch Pharmakotherapiezykel ...

- erfordert engagierte und qualifizierte Multiplikatoren
  - Leitlinienautoren als Moderatoren
- benötigt ein kollegiales Gesprächsklima
- wird erleichtert, wenn Moderatoren und Teilnehmer aus dem selben Fachgebiet kommen (“sitzen im selben Boot“)

- erfordert Daten für Feedback über das Ausmaß der Umsetzung der Leitlinienempfehlungen
  - z.B. Diagnosen und Verordnungen
- nutzt die „Lehr-Lern-Spirale“
- ermöglicht eine Kommunikation zwischen Leitlinienentwicklern und -anwendern
- ermöglicht eine freiwillige Übernahme der Empfehlungen durch Überzeugung, nicht durch Sanktionen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Leitliniengruppe

### Hessen

Dres. F. Bergert,  
D. Conrad, K. Ehrenthal,  
J. Feßler, K. Gundermann,  
J. Gross, B. Kluthe,  
R. Krause, W. LangHeinrich,  
A. Liesenfeld, P. G. Loew,  
E. Luther, R. Pchalek,  
J. Seffrin, A. Sterzing,  
H.- J. Wolfring,  
U. Zimmermann

## Kooperationspartner:

Prof. Dr. Dr. G.  
Ollenschläger,  
Dr. H. Kirchner (ÄZQ)  
Dr. H. Herholz (KV Hessen)

## Förderung

BMGS  
VdAK/AEV